№ 5717. Montag, 18. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 16. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 140. K. preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 9957. 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf No. 53,601 und 63,750. 4 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 40,459 57,219 61,220 und 88,113.

42 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 1676 3868 6306 7471 9104 16,896 20,977 23,429 25,607 27,125 28,988 29,552 30,763 31,041 31,557 36,155 36,343 36,461 40,405 42,653 43,203 44,289 45,700 49,861 49,985 55,295 58,380 60,767 66,539 66,597 68,168 70,168 72,178 73,370 77,270 78,104 79,824 85,745 88,327 90,330 90,405 und 92,815.

53 Gewinne von 500 ℛ auf Nr. 98 5543 6367 7571 7652 8351 9348 11,102 13,786 16,084 18,953 19,206 19,371 20,160 20,571 22,847 23,027 25,205 25,742 28,424 28,691 36,013 36,141 41,625 43,258 44,028 44,717 46,131 47,386 52,802 53,855 55,847 55,866 57,126 58,902 59,221 59,476 63,437 66,864 67,699 68,622 70,678 71,982 74,136 75,912 77,221 77,562 80,551 81,216 84,650 85,830 85,900 und 86,141.

64 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2025 2163 5084 7229 7358 7566 8278 8559 10,215 11,282 11,774 13,111 16,177 18,761 19,384 19,832 20,871 22,428 24,359 26,909 27,880 32,263 32,858 35,187 37,701 40,659 40,721 40,923 41,132 44,404 45,439 54,974 55,386 55,476 56,003 57,135 57,568 58,496 60,877 63,489 64,977 65,340 65,634 65,660 67,345 68,120 68,317 69,152 70,700 71,215 72,188 74,260 74,341 76,613 77,251 79,043 79,282 79,886 83,677 85,509 86,770 89,525 90,094 und 94,301.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 15. d. M. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 5000 auf No. 23,701. 4 Gewinne von 1000 fl. auf No. 302 356 1014 17,420. 9 Gewinne von 300 fl. auf No. 1239 3493 7242 7657 10,948 16,559 17,120 20,962 24,587. 20 Gewinne von 200 fl. auf Nr. 9352 10,258 10,342 11,109 11,408 11,915 13,038 13,174 13,252 13,764 13,836 13,965 14,877 19,479 19,951 20,350 21,888 22,732 24,874 24,961.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 17. Oct. Der Vicekanzler hat die Criminalanklage gegen die Directoren der Lebensversicherung „Albert" zurückgewiesen. — Der Zustand Lord Derby's hat sich nicht gebessert und giebt wenig Hoffnung auf Wiederherstellung.

Paris, 17. Oct. Die Gerüchte von Veränderungen im Ministerium erhalten sich trotz der Dementis der officiösen Blätter. Temps" zufolge würden in dem neu zu bildenden Kabinet Rouher Vorsitz und Justiz, Lavenay die Finanzen, Lavalette auswärtige Angelegenheiten und Ollivier das Präsidium des Staatsrathes übernehmen. (W. T.)

— „Constitutionnel" erklärt sich ermächtigt, in der förmlichsten Weise zu versichern, daß die Kaiserin nicht nach Jerusalem reisen wird. (N. T.)

Madrid, 16. Oct. Die Insurgenten in Valencia haben sich nach einem nur einige Stunden dauernden Kampfe bedingungslos ergeben und die Truppen der Regierung die Stadt besetzt. — Die Cortes haben ihre Sitzungen vertagt, der Tag der Wiederaufnahme derselben ist nicht bekannt. — Zu Teruel ist die Ruhe wiederhergestellt. Ein Ausfall der Insurgenten aus Bejar wurde von den Truppen der Regierung zurückgeschlagen. Zu Corogne haben kleine Ruhestörungen stattgefunden; die Ordnung wurde indeß daselbst sofort wiederhergestellt. (W. T.)

Florenz, 17. Oct. Der Kronprinz von Preußen und der Prinz Ludwig von Hessen haben heute Morgen Bari verlassen und sich nach Brindisi begeben. — Man versichert, daß der Senator Pironti seine Stellung als Justizminister niederlegen wird. — Der Finanzminister Cambray-Digny hat seine Demission eingereicht. (W. T.)

Wochenbericht.

Unser Landtag hat den Erwartungen, welche man von seiner jetzigen Sitzung hegte, entsprochen. Die starke Opposition, welche im Herrenhause wie im Abgeordnetenhause dem Finanzminister bei den Interpellationen in Bezug auf die Concession der Eisenbahn-Prämienanleihe entgegentrat, beweist, mit welchem Ernste die finanzielle Lage des Staates von allen Parteien ins Auge gefaßt wird, und wie entschlossen sie sind, eine Reform unserer Finanzverwaltung herbeizuführen. Herr v. d. Heydt ist durch sein vorzeitiges Versprechen an die Disconto-Gesellschaft und sein unberechtigtes Hineinziehen Bismarcks in die Sache bloßgestellt seine Vorschläge zur Beseitigung des Deficits genügen in keiner Weise, und sein Gesetzentwurf zur Erhebung der Einkommensteuer ist absolut zu verwerfen, weil er die Einschätzung ganz in die Hand der Regierung geben würde, während hier gerade das Prinzip der Selbstverwaltung zur Geltung gebracht werden muß; was ist daher natürlicher, als daß selbst die Conservativen jetzt seinen Rücktritt wünschen, nach dem die Liberalen ihn längst verlangt haben? Jene möchten ihm Hrn. v. Bodelschwingh zum Nachfolger geben, weil er sich, wie sie glauben, am fügsamsten gegen ihre Interessen erweisen würde. Eine Denkschrift, welche eine Anzahl Conservativer an den König gerichtet hat, um ihr Auftreten gegen die Prämienanleihe zu rechtfertigen, ist offenbar darauf berechnet, diesen Wechsel herbeizuführen. Nehmen wir nun hierzu, daß die Kreisordnung des Grafen Eulenburg nur als Grundlage von dem Abgeordnetenhause als brauchbar erklärt worden ist, und in ihren Hauptbestimmungen prinzipiell verbessert werden soll, und daß Hr. v. Mühler sein Unterrichtsgesetz nicht zu Stande zu bringen vermag, sowie endlich die entschiedene Zurückhaltung des Grafen Bismarck von den Kämpfen des Landtags, so müssen wir zu der Ansicht geführt werden, daß der längst verlangte Wechsel des Ministeriums nicht länger zu vermeiden sein wird. Der König wird zu der Ueberzeugung gelangen, daß die genannten Minister nicht im Stande sind, ihren Aufgaben zu genügen. Daraus muß aber auch folgen, daß dem conservativen Ministerium ein liberales zu folgen hat. Hoffen wir, daß wir endlich zu einer parlamentarischen Regierung gelangen, die seit der Umwandlung Preußens aus einer absoluten in eine constitutionelle Monarchie noch immer zu den frommen Wünschen des Volkes gehört und deren Mangel den Grund aller Uebel unsers Staates bildet!

Sonderbar, daß gerade jetzt auch in Oesterreich eine Ministerkrisis eingetreten ist, die aber keinen so ungefährlichen Character hat, wie die unsrige. Wenn der Ausgleich mit den böhmischen Magnaten durch den Rücktritt der Minister Giskra und Herbst erkauft werden soll, welche die Reformen erkämpften und durch sie das Reich neu begründeten, so wird dadurch die Mittelmäßigkeit, welche Beust repräsentirt, zur entscheidenden Macht erhoben, und die Nachgiebigkeit gegen die Sonder-Interessen der Böhmen und der Polen wird die Kraft schwächen, welche in dem Zusammengehen Oesterreichs mit dem liberalen Ungarn liegt. Mit Recht verlangt daher Andrassy, daß Giskra und Herbst in dem Ministerium bleiben sollen, um durch ihre Kraft den vom Kaiser verlangten Ausgleich herbeizuführen. Wenn Beust dadurch zum Rücktritt gezwungen würde, so wäre dies das größte Glück für Oesterreich; darauf ist aber nicht zu rechnen. — Der in Dalmatien entstardene Aufstand, zu dem die Unzufriedenheit mit den neuen Einrichtungen, namentlich die Aushebungen zum Militärdienst Veranlassung gegeben haben, kann die Ministerkrisis aufhalten, vielleicht aber auch beschleunigen, da man befürchten muß, daß der Kaiser die Liberalen nur begünstigt, um sich ihrer wieder zu entledigen und zu einem conservativen Regierungssystem zurückzukehren, wie es Hr. v. Beust im Beginn seines Regiments herzustellen versuchte.

Auch in Frankreich ist wieder von einer Neugestaltung des Ministeriums durch Liberale die Rede. Louis Napoleon hat allerdings Ursache, der Wiedereröffnung der Kammern mit Besorgniß entgegenzusehen. Wenn die Parteien einmal Ernst mit ihrer Opposition machen, hat jede Regierung, auch die despotische, deren Einfluß auf das Volk zu fürchten. — Die für den 26. October beabsichtigte Demonstration wird unterbleiben, weil sie der Sache des Volkes schaden würde, wenn sie nach der Spaltung der Ansichten über dieselbe schwach ausfiele und zur Unterdrückung derselben führte, ohne daß das Volk die volle Kraft des Widerstandes in sich fühlen könnte. Daß aber die Pariser Arbeiter durch Abgeordnete von dieser Demonstration abgehalten werden müssen, beweist, wie tief bereits das Verlangen nach der Herbeiführung neuer Zustände in dem Volke wurzelt. Das Niederschießen der Grubenarbeiter in St. Aubin hat eine Erklärung der Pariser Arbeiter hervorgerufen, in der sie sagen, daß es ihnen unerträglich sei, unter einer Regierung zu leben, welche die Menschenrechte so arg verletzt. Wenn dies nur nicht seit dem Staatsstreiche so oft geschehen wäre!

Der republikanische Aufstand in Spanien ist ernsterer Natur, als man nach den bisherigen offiziösen Nachrichten glauben konnte. Aus Privatbriefen ergiebt sich, daß dieser Aufstand in allen Provinzen vorbereitet und daß der Drang danach im Volke zu mächtig war, als daß die Führer der Partei ihn zurückhalten konnten. Castellar wurde genöthigt, vor seinen eigenen Anhängern nach Portugal zu flüchten. Trotzdem kann der Aufstand nicht die Kraft des Sieges besitzen, die provisorische Regierung wird das Feld gegen ihn behaupten. Nach dem Siege tritt aber für Serrano und Prim die noch weit schwierigere Aufgabe ein, die gegen sie empörten Parteien zu beschwichtigen und zu versöhnen Vermögen sie dies nicht, so wird der republikanische Bürgerkrieg ebenso permanent in Spanien werden, wie es früher der monarchistische und der constitutionelle waren.

5. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 16. Oct.

Trotz des am 12. d. gefaßten Beschlusses, das richterliche Verfahren gegen den Abg. Eug. Richter für die Dauer der Session einzustellen, ist gegen denselben am 13. d. in Cüstrin verhandelt, und ist er zu 10 ℛ Geldbuße in contumaciam verurtheilt. Der Justizminister entschuldigt sich in einem Schreiben damit, daß ihm in der Anzeige des Präsidenten der Termin nicht bezeichnet gewesen und daß seine sofortige Verfügung an das Kreisgericht zu Cüstrin zu spät gekommen sei. Künftig werde dabei der Telegraph benutzt werden. Als Genugthuung bietet er dem Hause an, daß das Erkenntniß erst nach dem Schlusse der Session ausgefertigt werden soll (Heiterkeit). Abg. Kosch bedauert, daß das Cüstriner Gericht, dem jedenfalls der Antrag auf Sistirung bekannt sein müsse, den Termin nicht aus eigenem Antriebe ausgesetzt habe. — Ueber die Anträge, betr. die Prämienanleihe (von Braun und von Löwe) wird Schlußberathung beliebt; ebenso über den Antrag des Grafen Schwerin zur Geschäftsordnung, in jeder Woche einen Tag ausschließlich für Petitionen und Anträge aus der Versammlung festzusetzen.

Es folgt die Vorberathung der Kreisordnung, nach deren Schluß über den Antrag v. Hoverbecks (auf Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern) entschieden werden soll.— Abg. Janssen erklärt sich für die Vorlage, aber bedauert, daß nicht zugleich die westlichen Provinzen in diese Reform hineingezogen sind. — Abg. Löwe theilt dies Bedauern, da eine einheitliche Organisation im ganzen Staate wünschenswerth sei. Wenn er gegen die Vorlage eingeschrieben sei, so wolle er weder einer Reform der Kreisordnung widerstreben, noch den Entwurf kurzweg zurückweisen. Er tadle an demselben zunächst, daß er statt einen stärkeren Zusammenhang in die Kreise zu bringen, die vorhandene Zerklüftung zu vermehren drohe. Die Virilstimme des Rittergutsbesitzers solle in Wegfall kommen, aber seine abgesonderte Stellung im Kreise bleibe die bisherige. Statt es ihm zu überlassen, sich selber die Stellung zu erwerben, die er vermöge seiner socialen Stellung, seiner überlegenen Intelligenz im Kreise einzunehmen berufen ist, führt man wieder eine Klassenvertretung des großen und größten Grundbesitzes ein. Redner kritisirt dann die neue Schöpfung der Amtshauptleute, denen er die Lebensfähigkeit abspricht. Ihre Befugnisse sind zu knapp, da man sie fast nur auf die Polizei beschränkt hat; auch fehle alle Vertretung des Kreises bei der Amtshauptmannschaft. Glaubt der Hr. Minister, wenn er diese Zerklüftung in der Vertretung aufrecht erhält, wenn er nicht dafür sorgt, daß die einzelnen Gemeinden eine selbstständige Vertretung und Verwaltung aus sich heraus haben, allen schwierigen Verhältnissen damit gewachsen zu sein? Die Arbeiterfrage wird von der rechten Seite mit Vorliebe in den Vordergrund gestellt. Diese Bewegung wird sich auch auf das flache Land ausdehnen. Wir (auf der Linken) wünschen eine solche agrarische Bewegung nicht, wir waren immer bemüht, die Zahl der Grundbesitzer zu vermehren, die Vertheilung des Grundbesitzes in mehr Hände herbeizuführen (Heiterkeit rechts); wir sind es nicht, die den Communismus predigen. Sie müssen sich an Freunde wenden, die Sie auf dieser Seite (rechts) haben, um diese Theorie näher kennen zu lernen. Glaubt der Herr Minister aber, daß, wenn eine solche Bewegung kommt, er einer solchen mit seiner Amts-Hauptmannschaft, mit seiner Theilung in ländliche und städtische Bevölkerung, in Gutsbezirke und Amtsbezirke, in Groß- und Klein-Grundbesitz gewachsen ist? — Ich glaube es nicht! (Beifall links.) — Abg. Solger: Ist in dem vorliegenden Entwurf nicht alles nach Wunsch, so enthält er doch bildungsfähige Keime; zunächst eine wesentliche Verbesserung der ehemaligen Stände, Keime zu einer Gemeinde-Ordnung, zu einer Provinzial-Verfassung und Beseitigung der Bureaukratie. Die ständische Gliederung ist so eingerichtet, daß das bisherige Uebergewicht des ersten Standes auf den Kreistagen beseitigt und die Vertretung der Interessen der Städte und des Grundbesitzes einigermaßen ausgeglichen ist. Daß das nicht ganz möglich ist, wird der zugeben, der die Verhältnisse des platten Landes und den Einfluß des Grundbesitzes auf alle Lebensverhältnisse kennt. Redner geht nun auf den Entwurf ein und erhebt gegen Einzelnheiten Einwurf. Er vermißt den Erlaß einer Gemeinde-Ordnung und mißbilligt es, daß die Ernennung der Schulzen in die Hände des Landraths gelegt ist. (Redner ist selbst Landrath.) Er erhebt Bedenken gegen das Institut der Amtshauptmannschaft; man würde in den meisten Kreisen nicht die nöthige Anzahl für diese Aemter finden, — ihr Verhältniß zum Landrath sei nicht klar u. s. w. Redner schließt: Betrachten Sie den Entwurf genau, so werden Sie finden, daß die Errungenschaften, die man uns giebt, von einer solchen Tragweite sind, daß der für die ganze Sache kein Herz hat, der nicht Alles daran setzt, um den Entwurf durchzubringen. — Abg. Miquel: Selbst diejenigen, die den Entwurf für unannehmbar halten, haben die Pflicht durch positive Amendements der Regierung zu zeigen, was sie wollen. Ich werde mich deshalb nicht auf einen blos negativen Standpunkt stellen, obwohl ich die Ueberzeugung habe, daß der Entwurf mehr schaden als nützen würde, wenn er so wie er ist, zur Annahme käme. Zunächst muß ich bedauern, daß die Regierung nicht mit einem großen allgemeinen Reorganisationsplane hervorgetreten ist, der gleichzeitig die Verfassung der Landgemeinden und der Provinz regelt; sie würde uns auf diese Weise wenigstens die Möglichkeit gegeben haben, die Stellung der verschiedenen Organe des Kreises und ihr Verhältniß zu den Organen der weiteren und engeren Bezirke richtiger zu beurtheilen und uns auf Compromisse einzulassen. Sodann muß ich mein Bedauern darüber aussprechen, daß der Entwurf sich nur auf die sechs östlichen Provinzen der Monarchie erstreckt. Preußen muß auf die Dauer eine gleichmäßige Verfassung haben, wenn nicht der Staat geschädigt werden soll; der vorliegende Entwurf ist aber derart, daß er unmöglich mit Erfolg auf die übrigen Provinzen, geschweige denn auf den norddeutschen Bund oder Süddeutschland ausgedehnt werden kann. Als den wesentlichsten Mangel des Entwurfs betrachte ich die Stellung des Amtshauptmanns, dem die Ausübung eines gewissen Theils der Polizeigewalt übertragen werden soll. Die polizeiliche Gewalt muß untheilbar sein und darf deshalb von der Communalverwaltung nicht losgerissen werden. Zur Uebernahme eines bloßen Polizeiamtes werden sich allerdings wenige Leute geneigt finden, bei einer Verbindung mit der Communalverwaltung kann es aber an geeigneten Männern nicht fehlen. Die wahre eigentliche Kreissteuer ist nicht die Klassen- und Einkommensteuer, sondern die Grund- und Gebäudesteuer. Aus diesem Grunde halte ich eine Amendirung des § 9 für nothwendig, welche gleichzeitig einen unabänderlichen Maßstab für das Verhältniß aufstellt, in welchem die verschiedenen Steuern zu den Kreisabgaben herangezogen werden dürfen. Das Stimmrecht darf ferner nicht ganz unabhängig von der Lastenbetheiligung vertheilt werden. Durch die Bestimmungen des Entwurfs schädigt man das Stimmrecht der Städte und privilegirt den Großgrundbesitz. Eine besondere Vertretung des letzteren halte ich überhaupt für überflüssig, da ein Gegensatz seiner Interessen mit denen des Kleingrundbesitzes nicht vorhanden ist; will man ihm aber ein größeres Stimmrecht concediren, so geschehe es nach Maßgabe seiner Leistungen. Redner geht nun zu den Organen des Kreises über und mißbilligt namentlich die Zusammensetzung des Kreisausschusses. Er schließt: Wir werden, wo es möglich ist, die Hand zu einem Ausgleich bieten und nur da strict an unserm Nein festhalten, wo wir einen offenbaren Rückschritt oder Hindernisse für eine spätere Entwickelung zum Besseren sehen. Dafür glauben wir aber auch andererseits von der Regierung erwarten zu dürfen, daß sie uns auf halbem Wege entgegenkomme. Nicht nur unsere inneren Zustände verlangen diese Reorganisation, sondern sie ist auch unentbehrlich für die Lösung der deutschen Aufgabe Preußens. Ein Volk, das sich selbst zu vertheidigen weiß, wird auch wissen sich selbst zu regieren. (Bravo!) — — v. Wedell ist für die Vorlage, weil sie der Selbstverwaltung ein weites Feld biete; sonst würde er sich einer Aenderung der Kreisvertretung und der gutsherrlichen Polizei

widersetzt haben, die beide lang nicht so schlecht seien, als sie einige Vorredner gemacht hätten. Der Rechten sei in dem Entwurf der Großgrundbesitz nicht zu viel, sondern zu wenig vertreten. Zu demselben müßten auch diejenigen, die bisher eine Virilstimme besessen, wenn auch ihr Gut weniger als 1000 Rℳ. Reinertrag ergab. Redner erhebt noch Bedenken, die Personen und die Kosten der Kreisverwaltung betreffend, appellirt aber zum Schluß an alle Parteien, es zu versuchen, ob es nicht möglich ist, durch Annahme des Entwurfs dem Vaterlande das köstliche Gut der Selbstverwaltung zu verschaffen. — Abg. Virchow: Wir (die Linke) sind gern bereit, auf Amendirung oder Umarbeitung des Gesetzes hinzuarbeiten, um wo möglich das große Gut der Selbstverwaltung zu erreichen. Die Selbstverwaltung hat zunächst nicht das Kriterium der Billigkeit an sich. Nur der Herr Finanzminister hat das Recht, sie als billig anzusehen, weil allerdings mit jedem Acte der Uebertragung von Functionen des Staates auf andere Kreise des Volkslebens eine Entlastung der Staatsfinanzen verbunden ist. Aber diese Ausgaben muß nun der Säckel der Commune tragen, und es ist also nach dieser Seite hin die Selbstverwaltung gleichbedeutend mit der wachsenden Belastung der Communen und Kreise. Die vom Könige ernannten Amtshauptleute werden mit den Ausgaben, die sie zur Ausübung ihrer Functionen brauchen, sofort auf die Kreiskasse hingewiesen. Der König ernennt, der Kreis bezahlt; das nennt der Herr Finanzminister Selbstverwaltung! (Große Heiterkeit.) Aber wir haben es hier mit dem Herrn Minister des Innern zu thun, und es fragt sich, was der für eine Auffassung von Selbstverwaltung hat. Nach bisheriger deutscher Gewohnheit, nach den Traditionen der Stein-Hardenbergschen Gesetzgebung glaubten wir, daß die Selbstverwaltung einer Körperschaft darin bestehe, daß sie ihre Function durch freigewählte Organe ausübe, durch Organe, die eigene Bestandtheile der betreffenden Körperschaft sind. Etwas der Art ist allerdings in keinem einzigen Punkte der uns hier vorgelegten Organisation zu finden. Der Landrath wird vom Könige ernannt; sogar die bisherige Theilnahme der Kreistage daran in Bezug auf die Vorschläge wird erheblich beschränkt. Die Amtshauptleute werden vom Könige berufen, ebenso die Stellvertreter derselben; Landräthe, wie Amtshauptleute können jeden Augenblick vom Könige entlassen werden, etwaige Commissarien für sie werden gleichfalls vom Könige abgeordnet, aber auf Kosten des Kreises. Der Gemeindevorstand soll allerdings aus Wahl der Gemeinde hervorgehen, muß aber wieder vom Landrath bestätigt werden. Die Hälfte des Kreisausschusses geht aus denjenigen Gebilden hervor, welche aus königlicher Ernennung entstehen, nämlich aus den Amtshauptleuten. Wenn man endlich bedenkt, daß die Wahl zum Kreistage nach Principien geschieht, welche den bisherigen Grundsätzen außerordentlich nahe stehen, dann möchte die Summe von alle dem in der That eine ganz sonderbare Selbstverwaltung sein. Denn ob man die im Entwurfe vorgesehene Vertretung als eine ständische oder als eine Interessen-Vertretung bezeichnet, kommt wohl ziemlich auf dasselbe heraus. Unsere bisherige Kreisvertretung war auch nichts als eine Interessen-Vertretung, das alte ständische System im vollen Sinne des Feudalismus war längst nicht mehr vorhanden. In dieser Interessen-Vertretung ändert die Vorlage nur darin etwas, daß sie eine gewisse Anzahl von Virilstimmen aufhebt, nur eine gewisse Zahl, denn Virilstimmen, allerdings in einer etwas verfeinerten Form, werden noch immer bestehen bleiben. Wenn 6 Mann zusammenberufen werden, um 6 Mann als Vertreter zu wählen, so müßte es doch höchst sonderbar zugehen, wenn sie sich nicht selber wählen sollten; die größten Grundbesitzer werden also künftig nicht mehr aus eigenem Rechte auf dem Kreistage erscheinen, aber sie werden erscheinen aus eigener Wahl (Heiterkeit). Wenn man aber die große Masse der Kreisangehörigen in's Auge faßt, die den Hauptbestandtheil der ländlichen Bevölkerung ausmachen, so suchen Sie vergeblich, in welcher Weise diese an der Selbstverwaltung betheiligt sind. Da finde ich nur Versprechungen und Vertröstungen auf die Zukunft. Unsere parlamentarische Vergangenheit hat uns hinlänglich gelehrt, was von solchen Versprechungen zu halten ist. Der Hr. v. Solger allerdings, der hofft und vertraut, theils zu Gott, theils zu dem Minister (Heiterkeit); ich habe dies Vertrauen nicht, ich habe vielmehr Mißtrauen in hohem Grade. Alles, was uns die Regierung hier an Zugeständnissen bietet, ist ihr nur durch fortwährendes Drängen unsererseits abgerungen worden. Unsere Sorge muß also darauf gerichtet sein, diesen allerverwundbarsten Flecken der ganzen Vorlage zu heilen, ausreichende Bestimmungen über die Gemeindeordnung mit in dies Gesetz gleich jetzt hineinzubringen. Sind denn unsere heutigen Dorfgemeinden jetzt schlechter zusammengesetzt, als unsere städtischen Gemeinden zur Zeit, wo sie die Stein'sche Städteordnung bekamen? Diese traf die Städte in vollster Desorganisation, aber man machte eben den Versuch und Sie werden sich auch hier entschließen müssen, einmal den entscheidenden Schritt zu thun und die Landgemeinden ebenso wie seiner Zeit die Stadtgemeinden zu emancipiren. Mögen auch hier und da für den Anfang die geeigneten Persönlichkeiten fehlen, das muß man Alles von selber sich entwickeln lassen. Das kann aber nur geschehen, wenn man die Gemeinden auf etwas größerer Grundlage constituirt, als dies im Entwurfe geschehen ist. Eine Regierung ferner, welche nicht fortwährend Mißtrauen gegenüber der Bevölkerung hat, wird auch keinen Augenblick sich bedenken, die kleine Polizei in die Hände derjenigen zu legen, welche am meisten an der Herstellung eines vernünftigen Zustandes in diesen Verhältnissen interessirt sind. Ich für meinen Theil würde auch den Landrath aus der Kreisvertretung hervorgehen lassen. So lange freilich eine Regierung sich als Parteiregierung betrachtet, so lange sie verlangt, daß alle Behörden sich zu politischen Dingen mißbrauchen lassen, den Willen derjenigen thun, die jeweilig die Macht in der Hand haben, so lange kann sie keine andere als gefügige Werkzeuge brauchen. Es wäre aber in der That kein Nachtheil, wenn ein von der Kreisvertretung frei gewählter Landrath, der sich wirklich als vollen Ausdruck seines Kreises betrachtet, sich nicht mit der Zumuthung von der Regierung kommen ließe: du sollst heute, wenn wir liberal sind, liberal amtiren und morgen, wenn wir reactionair sind, sollst du reactionair amtiren. Für uns auf dieser Seite liegt ein ganz wesentliches Kriterium der Selbstverwaltung darin, daß ihre Organe im Stande sind, sich als selbstständige Körper auch bei verschiedenen Staatsverhältnissen zu erhalten. Der Entwurf spricht öfters von dem „unabhängigen Communalverband." Ja ist das aber ein unabhängiger Wahlverband, wenn er nicht im Stande ist, auch einmal dem Herrn Minister Widerstand zu leisten? Darin, daß die Beamten, die der König für die Kreisverwaltung ernennt, aus Angehörigen des Kreises genommen werden, darin scheint der Herr Minister allein das Kriterium der Selbstverwaltung zu finden. (Heiterkeit.) Redner schließt mit der Empfehlung des v. Hoverbeck'schen Antrages. — Abg. v. Kardorff: Die Regierung hat in der Vorlage mit den bisherigen alten Prinzipien absolut gebrochen und den Steinschen Grundgedanken zu verwirklichen versucht. Wenn in den Details sich noch ein ängstliches Anklammern an alte büreaukratische Traditionen findet, so werden wir diesen Widerspruch durch Amendements zu beseitigen suchen. Wir halten das Gesetz für ein gutes und wohlthätiges. Unter den Vorürfen gegen den Entwurf ist hauptsächlich der betont, es fehle in dem Entwurfe die Gemeinde-Verfassung. Wirkliche Gemeinden haben wir ja aber gar nicht, bei uns ist der Träger des öffentlichen Lebens die Kreis-Corporation, auf deren Ausbildung es allein ankommt. Ebenso unzutreffend ist die Behauptung von einer Bevorzugung des großen Grundbesitzes in der Kreisvertretung. Anträge, die eine noch weitergehende Aenderung in dem Verhältniß der Kreisvertretung bezwecken, sind schon deshalb sehr vorsichtig zu behandeln, damit nicht die Regierung, wenn sie den Entwurf glücklich durch das Feuer dieses Hauses gebracht hat, gezwungen wird, im Herrenhause das Gesetz zu einer Cabinetsfrage zu machen. (Heiterkeit links.) — Ich behaupte, daß der Entwurf sehr viel Selbstverwaltung enthält und einen Grundstein bildet, auf dem sich eine freiheitliche Entwickelung unserer gesammten bürgerlichen und rechtlichen Verhältnisse verbürgen läßt. (Bravo rechts.) — Hierauf wird die Debatte vertagt. — Während der Sitzung ist folgender ausreichend unterstützter Antrag der Abgeordneten Miquel und Lasker eingegangen: die Regierung aufzufordern, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, daß im Wege der Bundesgesetzgebung die Competenz des Norddeutschen Bundes auf das gesammte bürgerliche Recht ausgedehnt werde. (Wird durch Vorberathung im Plenum erledigt werden.) — Nächste Sitzung Dienstag.

✠ **Berlin**, 17. Oct. Der König hat in Baden-Baden am 14. d. den russischen Staatskanzler, Fürsten Gortschakoff, empfangen. — Auf der Rückreise wird der König zu einem kurzen Besuche am großherzoglichen Hofe zu Weimar erwartet. An den Hofjagden in der Letzlinger Forst werden der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Erbprinz von Anhalt Theil nehmen. In der ersten Woche des November wird der König bei dem Fürsten von Pleß zur Jagd erwartet. Wie es heißt, wird der österreichische Erzherzog Albrecht nach Berlin kommen, um den Besuch des Kronprinzen am Wiener Hofe zu erwidern. — Einflußreiche Staatsmänner setzen auf die Zusammenkunft so vieler fürstlichen Personen bei der Einweihung des Suez-Canals Hoffnungen für die Förderung internationaler Fragen. Es wird durch sie für die Befestigung des Friedens durch Entwaffnung und vielleicht auch für eine übereinstimmende Stellung gegenüber dem Papstthum gewirkt werden können, falls dasselbe durch das römische Concil in einen Kampf gegen die Staatsmacht getrieben werden sollte. Diese neueste Politik ist zwar noch in ihrer ersten Entwickelung begriffen, aber zu beachten. — Hr. v. Werther soll schon am 28. d. M. zur Einnahme seiner neuen Stellung in Paris eintreffen. — Die Landtagsverhandlungen werden bis Weihnachten nicht beendet werden können, und der Reichstag wird ihnen auf dem Fuße folgen, damit man bis Ostern k. J., 17. April, die parlamentarische Campagne beenden kann. — Das Bundeskanzleramt hat Erkundigungen bei den Bundesregierungen einziehen lassen, und man schließt daraus, daß der Antrag auf Einführung der Tabackssteuer erneuert werden soll. — Es bestätigt sich, daß das Herrenhaus gewillt ist, seine Zustimmung zu dem Zuschlag der Einkommensteuer zu versagen, und als Ersatz für den Ausfall die Börsensteuer vorzuschlagen. — Auch gegen die Kreisordnung wird sich, wie die „Schles. Ztg." berichtet, das Herrenhaus feindlich verhalten, eine größere Gefahr für den Gesetzentwurf liegt aber, setzt sie hinzu, in den pessimistischen Anschauungen, denen ein Theil des Abgeordneten-Hauses huldigt. Aus den Reden der liberalen Abgeordneten geht aber durchaus kein Pessimismus, sondern eine sehr practische Opposition hervor, welche mit Recht verlangt, daß die Kreisordnung auf eine gesundere Basis gestellt werde, als der Graf Eulenburg ihr gegeben hat. Aufgefallen ist dabei das Verhalten des Abgeordneten v. Kardorff, von dem man nach seiner Schrift: Präfectur oder Selbstverwaltung? ein schärferes Auftreten erwartete. Er sprach, als sei er für das ministerielle Interesse gewonnen worden, indem er das Abgeordnetenhaus aufforderte, vorsichtig zu verfahren, damit die Regierung nicht gezwungen werde, im Herrenhause das Gesetz zu einer Cabinetsfrage zu machen. Die Aeußerung erregte die Heiterkeit der Linken. Wenn unsere Gesetzgebung durch die Rücksicht auf das Herrenhaus bestimmt werden sollte, so würde es sich wohl nicht verlohnen, sie überhaupt zu unternehmen.

Kiel, 16. Oct. Heute morgen gingen mit dem Zuge ca. 200 entlassene Marine-Matrosen in ihre Heimat, dieselben waren größtentheils 1868 einberufen. Der norddeutsche Aviso-Dampfer „Adler" ist in Swinemünde außer Dienst gestellt. (Kiel. Ztg.)

Karlsruhe, 16. Oct. Die erste Kammer genehmigte heute einstimmig den Vertrag mit dem norddeutschen Bunde betreff. die militärische Freizügigkeit. (W. T.)

Dresden, 15. Oct. [In der zweiten Kammer] wurde von dem Abg. Peter (nat.-lib.) der Antrag eingebracht: Die Regierung möge im Bundesrathe und im Reichstage dahin wirken, 1) daß die in dem Entwurfe eines nordd. Strafgesetzbuches noch beibehaltene Todesstrafe nicht in das Gesetz selbst aufgenommen, und 2) daß in § 26 desselben Entwurfes die Worte: „sowie der Verlust des Adels" beseitigt werden, da in der betreffenden Bestimmung eine offenbare Beleidigung des bürgerlichen Standes enthalten sei.

Oesterreich. Wien, 16. Oct. Die „N. fr. Pr." verspottet die neulich von der Bethlenschen Wochenschrift gebrachte und durch das Wolffsche Telegraphenbüreau verbreitete Nachricht, daß in Oesterreich ein Ministerwechsel bevorstehe. — Behufs gegenseitiger Ausgleichsverständigung wird, wie man der „Schl. Ztg." mittheilt, in einer mährischen Stadt eine Versammlung der Wortführer sämmtlicher Nationalitäten veranstaltet werden.

Belgien. Brüssel, 16. Oct. Der „Moniteur des intérêts materiels" dementirt aus authentischer Quelle den Bruch der Verhandlungen zwischen der französischen Ostbahn und der niederländischen Gesellschaft, die Ausdehnung des franko-belgischen Eisenbahnvertrages auf Holland betreffend. — Der Vertrag zwischen Dr. Strousberg und der belgischen Regierung, die Cession der Citadelle von Antwerpen betreffend, ist gestern unterzeichnet. (W. T.)

England. * London, 15. Oct. Der in Birmingham tagende Unterrichtsverein (National Education League) beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Nothwendigkeit des Schulzwanges. Mundella, Parlamentsmitglied für Sheffield, erging sich über diesen Gegenstand in einer längeren Rede, und befürwortete den Schulzwang, wie er in Sachsen eingeführt sei. Die ganze Versammlung zeigte sich über den Schulzwang im weiteren Verlaufe ganz einstimmig; dagegen konnte man sich nicht recht einigen, den Begriff des „nichtconfessionellen" Unterrichts näher zu bestimmen, und das bisherige Wort „unsectarian" in seiner unbestimmten, ziemlich dehnbaren Bedeutung ist nicht weiter auf dem Programm geblieben. — Die irische Kirche ist in voller Arbeit, sich aus dem Verhältniß einer Staatskirche zum unabhängigen Körper zu entwickeln. Gestern trat in Dublin die Conferenz von Laien-Abgeordneten aus allen Theilen Irlands zusammen, um zu berathen, in wie weit das Laien-Element in der zukünftigen Kirchenvertretung zur Geltung kommen soll. Ein Antrag des Herzogs von Abercorn, daß in der allgemeinen Kirchenvertretung die Abstimmungen gesondert in dem geistlichen und dem Laienstande vorgenommen werden sollen, kam zur Annahme. Bedeutend lebhaftere Erörterung als diese Resolution fand eine zweite von Sir Joseph Napier in Vorschlag gebrachte, des Inhalts, daß die Laien in dem Verhältniß von 2 : 1 den Geistlichen hinsichtlich der Zahl in der Versammlung gegenüberstehen sollten. Die Mehrzahl der Redner war entschieden für diesen Antrag, und sie stützten sich dabei auf die Behauptung, man müsse sich gegen ein zu großes Uebergewicht der Geistlichkeit wahren. Der Primas ließ nicht undeutlich merken, es sei möglich, daß die Geistlichkeit sich nicht zu diesem Vorschlage bequemen werde.

Frankreich. * Paris, 15. Oct. Heute war der erste Ministerrath in Compiègne, morgen findet ein zweiter statt. Es geht das Gerücht, daß ein Ministerwechsel bevorstehe; es heißt, Rouher soll das neue Ministerium bilden, und Drouyn de Lhuys Minister des Auswärtigen werden. (Die „Patrie" dementirt übrigens diese Gerüchte.) — Die Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung für den 26. October trifft, sind großartig, und man könnte beinahe glauben, daß sie befürchtet, es werde ein formidabler Straßenkampf ausbrechen. Nicht allein haben alle Officiere der Pariser Garnison, die sich auf Urlaub auswärts befinden, Befehl erhalten, bis zum 25. zu ihren Regimentern zurückzukehren, sondern auch alle Pariser Casernen und einige Paläste, wie der des Luxembourg, wo der Senat tagt, haben Proviant auf acht Tage erhalten. Diese Maßregeln erregen um so mehr Aufsehen, als die Stimmung in Paris heute eine außerordentlich ruhige ist und sogar die „Reform" von einer Manifestation nichts mehr wissen will, da die Deputirten sich nicht an die Spitze derselben stellen wollen. Auch Victor Hugo hat im „Siècle" von einer Demonstration am 26. d. abgerathen. „Möge das Volk ruhig bleiben", sagt er, „so ist das Chassepot lahm gelegt. An dem Tage, wo ich eine Insurrection anrathe, werde ich dabei sein. Aber dies Mal rathe ich nicht dazu". — Eine Anzahl Oppositions-Deputirter hat vorgestern und gestern bei Jules Simon ein Manifest berathen, welches einer allgemeinen Versammlung am 18. d. vorgelegt werden soll. — Der alte Revolutionär Blanqui befindet sich seit zwei Tagen in Paris. — Für den 26. wird eine Arbeitseinstellung der Omnibus- und Fiacrekutscher in Aussicht gestellt, deren Motive indeß nichts mit Politik zu thun haben. Auch die Commis der Nouveautégeschäfte drohen mit einem Strike, wenn man nicht die Zahl der Arbeitsstunden vermindert.

Rußland. Petersburg, Anfang Oct. Der verlängerte Aufenthalt des Kaisers in Livadia, schreibt man der „K. Z.", ist wiederholt mit dem krankhaften Gemüthszustande in Verbindung gebracht worden, an dem der Monarch leiden soll. Wenn diese Mittheilungen auch stark übertrieben sind, so dürfte doch zweifellos sein, daß die Gesundheit des Kaisers erschüttert ist und daß derselbe mehr und mehr von der ruhigen, heiteren Stimmung verliert, welche ihm während der ersten Jahre seiner Regierung eigen war. Namentlich die beiden Attentate vom April 1866 und Juni 1867 haben sehr nachhaltig auf ihn gewirkt. Daß der Zustand der Kaiserin sich nicht bessert, geht sogar aus den officiellen Bulletins hervor, die trotz ihrer vorsichtigen Fassung entschiedene Besorgnisse verrathen.

— 16. Oct. Die Abreise des Kaisers von Livadia ist auf den 19. d. M. festgesetzt. — Der Minister des Innern hat den von Walujeff ausgearbeiteten Entwurf zur Abänderung des Preßgesetzes nicht genehmigt; über die Gründe, welche ihn dazu veranlaßt haben, wird er dem Reichsrathe Mittheilungen machen. (N. T.)

Italien. Florenz, 16. Oct. Die Commission zur Revision des Handelsgesetzbuches hat sich in gestriger Sitzung für die Abschaffung der Schuldhaft ausgesprochen. (W. T.)

Danzig, den 18. October.

*** [Stadt-Theater.] „Onkel Moses" von Hugo Müller. Ein Kind, das mit seinen Eltern zerfallen, endlich wieder Versöhnung sucht und nach mancherlei Kämpfen findet, ist ein Stoff, der schon oft novellistisch und dramatisch behandelt worden. Neuerdings hat noch Benedix in seiner „Neujahrsnacht" dieses Thema zu einem effectvollen Rührstück verarbeitet. Denselben Gegenstand handelt auch Hugo Müller hier ab, aber nur um einen Hintergrund für eine literar-historische Gestalt, Moses Mendelssohn, zu erhalten. Müller hat schon früher Beethoven in einem Stück „Adelaide", das sehr beifällige Aufnahme gefunden, auf die Bühne gebracht. Das vorliegende Stück ist schwächer als jenes. Dort bildet die populäre Gestalt des großen Tondichters wenigstens den Mittelpunkt der Handlung, hier aber ist Mendelssohn nur eine Nebenperson, die allein durch lang ausgesponnene Reden künstlich, aber zugleich auf Kosten der lebendigen Entwickelung der Handlung, in den Vordergrund geschoben wird. Müller verfolgt die Tendenz, den gedankenlosen Possentrödel durch edlere Volksstücke zu ersetzen und um dieser wohlmeinenden Absicht willen wollen wir auch dem „Onkel Moses" unsere Anerkennung nicht versagen, zu der uns im Uebrigen das Stück nicht viel Veranlassung giebt. Den historischen Mendelssohn kennt leider der Verfasser nur ganz äußerlich, sonst würde er uns in den Reden über Toleranz, Juden- und Christenthum etwas von den eigenen Gedanken des Philosophen gegeben haben; hier erhalten wir aber nur die Philosophie der Volkszeitungs-Leitartikel; ein Tausch, mit welchem Moses Mendelssohn, dem Freunde Lessings, nicht gedient sein kann. Herr Klotz führte den Moses in guter Maske durch, Hr. Türschmann spielte den Goldstein mit Kraft, Leidenschaft und Naturwahrheit, Hrn. Wisotzky's Simon Elkan war eine gelungene Charge und auch Hr. Giers und Frl. Milarta halfen in den kleinern Partien die Gesammtdarstellung zum befriedigenden Abschluß bringen. Das Stück wird durch das Interesse an der Gestalt Mendelssohns wohl im Ganzen anziehend wirken.

* [Musikalisches.] Frl. Franziska Friese, die talentvolle, bei unsern Musikfreunden im besten Andenken stehende Violinspielerin und die Sängerin Frl. Katharina Baum werden binnen Kurzem aus Berlin hier eintreffen, um zwei Concerte zu veranstalten, deren erstes am 26. Oct. im Saale des Gewerbehauses stattfinden soll. Wir machen auf die beiden künstlerischen Erscheinungen um so lieber aufmerksam, als sie durch Geburt der heimischen Provinz angehören und Elbing ihre Vaterstadt nennen, einen Ort, aus dem schon manches schöne Talent hervorgegangen ist. Frl. Katharina Baum hat sich zu einer vorzüglichen Concertsängerin herangebildet und nimmt als solche, wie auch als Gesangslehrerin eine sehr geachtete Stellung in Berlin ein. Frl. Franziska Friese kommt diesmal ohne ihre Schwester Ottilie, aber sie wird uns deshalb nicht weniger willkommen sein, zumal ihre Meisterschaft auf der Geige zu einer bedeutend gesteigerten Entwicklung gelangt sein soll. Nach Einsicht der beiden gediegenen und interessanten Concertprogramme kann Referent den Musikfreunden einen schönen Kunstgenuß mit Sicherheit verheißen und das Unternehmen der beiden jungen Künstlerinnen auf das Wärmste befürworten. M.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 16. Oct.] 1. Der Arbeiter Hermann Markowski von hier ist überführt, am 29. Mai d. J. in Gemeinschaft anderer nicht ermittelter Personen einen Einbruch in die Kaufmann Kosmack'sche Comptoirstube versucht zu haben und zwar durch ein Stück Eisen, welches die Diebe in die Mitte der verschlossenen Flügelthür gesteckt hatten, um diese zu sprengen. Sie wurden durch den Comtoirdiener Heilgrodt überrascht, dem gegenüber sie sich als Bettler gerirten. Erst nachdem sich die Männer entfernt hatten, bemerkte Heilgrodt das Stück Eisen in der Thür. Er eilte den Männern nach, es gelang ihm aber nur den Markowski zu bekommen. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde M. im wiederholten Rückfalle des Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. 2. Am 8. Mai d. J., Morgens 3 Uhr, wurde die gemeinschaftliche Wohnung der Observaten Ed. Woelde und Friedrich Boeltke revidirt und in derselben Betten vorgefunden, welche, wie sich dies bald darauf herausstellte, der Frau Rentier Wagner in der verflossenen Nacht aus einer verschlossenen Kammer ihrer Wohnung durch Nachschlüssel gestohlen waren und einen Werth von ca. 100 Thlr. hatten. Woelde und Boeltke sind des Diebstahls überführt. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte W. zu 6, B. zu 4 Jahren Zuchthaus. 3. Der Knabe Robert Schipanski, Arbeiter Otto Kochanowski und Knabe Hermann Mumm von hier haben gemeinschaftlich dem Militärfiskus aus einem Gebäude durch Einbruch 2 Enden Tau im Werthe von 15 Sgr. gestohlen. Sie sind geständig. Außerdem haben S. und K. dem Militärfiskus zwei Zinkstangen gestohlen. Der Gerichtshof verurtheilte S. zu 4 Wochen, M. zu 14 Tagen Gefängniß, weil beide noch unter 16 Jahren alt sind; K., welcher eine einjährige Gefängnißstrafe bereits verbüßt und bei dem obiges Verbrechen mit dem bereits gegen ihn erkannten zusammenfällt, zu einer Zusatzstrafe von 4 Wochen Gefängniß.

— [Die Ernteerträge in der Prov. Preußen] sind nach offiziösen Mittheilungen im Allgemeinen befriedigend. Es werden nur einzelne Gegenden in Masuren und Littauen zu klagen haben. Wo man zeitig und gut im verflossenen Herbste und in diesem Frühjahr bestellte, zeigt sich der Ertrag der Winter- und Sommerfrüchte besonders hoch. Roggen hat eine gute Mittelernte ergeben, in Westpreußen dürfte sie sich etwas niedriger herausstellen. Der Ertrag an Weizen war ein höherer und dürfte eine nahezu gute Ernte bieten. Erbsen, Gerste, Hafer und Kartoffeln gaben reichlichen Ertrag, Aepfel, Birnen, Zwetschen und vorzugsweise Haselnüsse sind sehr gut gediehen. Der zweite Schnitt der Wiesen und des Klees hat den gehegten Erwartungen entsprochen.

⁂ Der Ortsverein der Tischler hatte zu Sonnabend, den 16., sämmtliche Tischlergesellen und Berufsgenossen zur Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten eingeladen, es waren aber nur 9 Personen erschienen. Der Vorsitzende sprach sein Bedauern darüber aus, daß gerade bei solchen öffentlichen Fragen so wenig Interesse sich kundgebe. Die zur Berathung gestellten Vorlagen fanden in Folge der geringen Betheiligung keine definitive Erledigung. In den letzten Wochen ist die Mitgliederzahl des Vereins auf 130 gestiegen.

* Am Mittwoch wird mit der Legung der Röhren zur Wasserleitung und Canalisation in der Breitgasse, von der Ecke der Zwirngasse aufwärts bis zum Holzmarkt, sowie in den von der Breitgasse ausgehenden Nebengassen nach rechts und links bis zur Heiligengeistgasse resp. Johannisgasse vorgegangen werden.

* Der Erzpriester und Pfarrer Kabath in Seeburg ist zum Ehrendomherrn an der ermländischen Kathedralkirche in Frauenburg ernannt worden.

Vermischtes.

— Die „Harz-Ztg." schreibt: Bekanntlich wurde aus der ganz ungewöhnlichen Stellung des Mondes zur Erde für die Zeit des 6. Octobers eine große Fluthwelle, eine sogenannte Springfluth prophezeit, welche auch an der amerikanischen Küste in sehr starkem Grade wirklich eingetroffen ist. Zu derselben Zeit wurde in der Rheinprovinz ein leichtes Erdbeben beobachtet und daraus auf eine starke Bewegung, eine Art Fluthwelle auch in der flüssigen inneren Erdmasse geschlossen. Zu derselben Zeit hat sich in unserer Gegend eine Erscheinung gezeigt, die sich mit diesen Beobachtungen füglich in Zusammenhang bringen läßt. In der Braunkohlengrube zu Nachterstedt hat in jenen Tagen plötzlich und ganz unerwartet ein bedeutender Wasserdurchbruch stattgefunden der theilweise noch fortdauert. Der mächtige Tagebau, der eine Tiefe von ca. 120 Fuß haben mag, stand 15–20 Fuß tief unter Wasser. Obwohl per Minute ca. 300 Cubikfuß zuströmen soll, thun die starken Dampfmaschinen mit Pumpen ihre volle Schuldigkeit und bewältigen die Wasser ohne Schwierigkeit.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Oktober. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Oct. . . .	59¼	58	3½% ostpr. Pfandb.	70⅞	70⅞
Roggen sehr fest,			3½% westpr. do. .	70⁴/₈	70⁴/₈
Regulirungspreis	47⁵/₈	47³/₈	4% do. do. .	78⁴/₈	78⁵/₈
Oct.	47⁷/₈	47¹/₈	Lombarden	138⁴/₈	139
Octbr.-Novbr. .	47⁵/₈	46⁵/₈	Lomb. Prior.-Ob. .	238	238⁴/₈
April-Mai . . .	46²/₈	45⁶/₈	Oester. Silberrente	57½	57
Rüböl, Oct. . . .	12 7/12	12 7/12	Oesterr. Banknoten	83³/₈	83 5/16
Spiritus matt,			Russ. Banknoten .	76³/₈	76⁴/₈
Oct.	16	16 1/12	Amerikaner	88⁶/₈	89
April-Mai . . .	15½	15 5/12	Ital. Rente	52³/₈	52⁵/₈
5% Pr. Anleihe .	101³/₈	101²/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	92⁴/₈	92⁴/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23⁵/₈
Staatsschuldsch. .	78	78			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 17. Oct. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 96⅞, Anleihe de 1859 65½, Amerikaner de 1882 88⅛, österr. Bankactien 697, Creditactien 243, Darmstädter Bankactien 305½, Oesterr.-franz. Staatsbahn 353, Bayerische Prämienanleihe 104½, Badische Prämienanleihe 103½, 1860er Loose 78, Lombarden 244. Fest, Loose begehrt. Nach Schluß der Börse matt. Creditactien 243½, 1860er Loose 78⅛, Staatsbahn 353½, Amerikaner 88⅛.

Wien, 17. Octbr. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 253,75, 1860er Loose 95, 1864er Loose 116,75, Galizier 240,50, Lombarden 252,50, Papierrente 60, Silberrente 69, Anglo-Austrian-Bank 244, Franco-Austrian-Bank 95,50. Wenig Geschäft. (N. T.)

Hamburg, 16. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, aber sehr ruhig, Weizen auf Termine fest, Roggen behauptet. Weizen pr. October 5400 ℔ 115 Bancothaler Br., 114 Gd., pr. October-November 112 Br., 111½ Gd., pr. April-Mai 113 Br., 112½ Gd. — Roggen pr. October 5000 ℔ 80 Br., 79 Gd., pr. October-November 80 Br., 79 Gd. Hafer ruhig. Rüböl ruhig, loco 26¾, pr. October 26¾, pr. Mai 25⅞. Spiritus ohne Kauflust, loco 21¾, pr. October 21¾, pr. November 21¼, pr. Frühjahr 20½. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum fest, loco 16 à 16¾, pr. October 16⅛, pr. November-December 16½. — Regenwetter.

Bremen, 16. Oct. Petroleum, Standard white, loco fest, aber ruhig.

Amsterdam, 16. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Nur Roggen pr. Mai 190½ gehandelt. — Bewölkt.

London, 16. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 1% Spanier 27. Italienische 5% Rente 52 11/16. Lombarden 20⅞. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 88⅞. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 42 5/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 81 11/16. — Geschäftslos.

Liverpool, 16. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8⅝, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9¼, Amerikanische November-December-Verschiffung 11¼, do. Schiff genannt 11¾. — Gute Frage.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Stetig, zu gestrigen vollen Preisen.

Paris, 16. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,30—71,32½—71,20. Ital. 5% Rente 53,20. Oesterr. Staats Eisenbahn-Actien 750,00. Credit-Mob.-Actien 207,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 525,00. Lombardische Prioritäten 237,75. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 627,50. Türken 42,40. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 95⅜ coup. dét. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. — Matt und stille. Pr. Liquidation schlossen: Italien. Rente 53,15, Staatsbahn 750,00. Credit-Mobilier 205,00. Lombarden 525,00. Tabaksobligationen 423,75.

Paris, 16. Oct. Rüböl pr. October 100,75, pr. Januar-April 101,25, pr. Mai-August 101,50. Mehl pr. October 57,00, pr. November-Februar 58,25, pr. Mai-August 59,00. Spiritus pr. October 63,50. — Wetter kalt.

Antwerpen, 16. Oct. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau und geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59½, pr. November-December 59, pr. Januar-April 57. Fester.

Lissabon, 16. Oct. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. Sept. betrugen die Abladungen an Kaffee seit letzter Post nach der Elbe und dem Kanal 26,000, nach Nordamerika 66,400 Sack. Der Vorrath betrug 70,000 Sack. Preis für Good first 6900—7200 Reis. Cours auf London 19—19½d. Fracht nach dem Canal 30s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 7200 Sack.

Newyork, 16. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 30⅛ (höchster Cours 30½, niedrigster 30), Wechselcours a. London i. Gold 109⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 120⅛, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119⅞, 1865er Bonds 117⅞, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 134, Eriebahn 31⅝, Baumwolle, Middling Upland 26½, Petroleum raffinirt 33, Mais 1.12, Mehl (extra state) 5.80—6.40.

Philadelphia, 16. Octbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 33. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Oct.

Weizen pr. 5100 ℔ fest.
loco alter fl. 530—560 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔	fl. 480—510	Br.	fl. 315 bis 470 bez.
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 450—480	„	
hellbunt. . . .	124—126 ℔	„ 445—455	„	
bunt	124—126 ℔	„ 425—440	„	
roth	126—132 ℔	„ 400—450	„	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 330—370	„	

Roggen pr. 4910 ℔ höher,
loco 118—122—125/6—131/2 ℔
fl. 300—315—324 — 340 bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 1870 122 ℔ fl. 325 bz. 320 Gd.
Gerste pr. 4320 ℔ matt, große 111/2 ℔ fl. 240, kleine 108/9 ℔ 234 bez.
Erbsen pr. 5400 ℔ still, loco weiße Koch-, fl. 365 bez., do. Futter fl. 350—360 bez., Futterwaare auf Lieferung pr. April-Mai 1870 fl. 340 Br., 330 Gd.
Hafer pr. 3000 ℔ frischer fl. 162—168 bez., alter fl. 175 bez.
Raps pr. 4320 ℔ loco abfallende Qualität fl. 665 bez.
Leinsaat pr. 4320 ℔ loco fl. 500 bez.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco, 16 1/12 Thlr. bez.

Frachten. London pr. Dampfer 4s, Hull pr. Dampfer 3s 6d, Newcastle, West-Hartlepool pr. Segel 2s 6d, Engl. Canal pr. Segel 3s 6d pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen. London 16s pr. Load Balken, 16s pr. Load □-Sleeper und Balken, 18s pr. Load gerade eichere Balken.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23⅝ Br. ⅜ bz. Amsterdam, kurz 142¾ bez. Amsterdam 2 Mon. 141⅞ Br. Westpr. Pfandbriefe 3½% 70½ bez Westpr. Pfandbriefe 4% 79 Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 85½ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. October. [Bahnpreise.]

Weizen gegen Sonnabend gut behauptet und fest, rostige, magere und mittlere Güter von leichterm Gewicht 110/117—118/120—122/23—125/27 ℔ von 55/60—62½/65—67½/70/73½ Sgr. bezahlt, bessere Gattungen wenig oder nicht rostig und vollkornig 124 bis 125—126/28—130/32 ℔ bedangen 74/75—77½/80 Sgr., und sehr schön, weiß oder glasig 82½—83½ Sgr. pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 120—122—124—125—127 ℔ von 51⅞—52½—53—54—54½ Sgr. pr. 81⅚ ℔. bezahlt.
Erbsen nach Qualität von 58½—60—60⅝ Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 105/8 ℔ nach Qual. von 40—42 Sgr., große 108/10—112/15 ℔ nach Qual. von 42—45 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 26/27 Sgr. pr. 50 ℔, sehr schön etwas höher.
Spiritus 16 Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: recht kalt. Wind: SW. — Zufuhr von Weizen schwach, Preise für verkaufte 100 Lasten unverändert, fest, bezahlt für ordinair 107 ℔ fl. 315, 330, bunt 118/9 ℔ fl. 390, 395, roth 122 ℔ fl. 420, bunt 120 ℔ fl. 417½, 124/5 ℔ fl. 427½, 129/30 ℔ fl. 445, hellbunt 124 ℔ fl. 436, 124/5 ℔ fl. 445, 129 ℔ fl. 462½, hochbunt glasig 126, 127 ℔ fl. 470, 131/2 ℔ fl. 495 pr. 5100 ℔. Roggen theurer, 121/2, 122 ℔ fl. 315, 122/3 ℔ fl. 318, 123/4 ℔ fl. 320, 125/6 ℔ fl. 325, 127 ℔ fl. 324, 131/2 ℔ fl. 340 pr. 4910 ℔. Umsatz 100 Lasten. Auf April-Mai-Lieferung ist zu fl. 325 pr. 4910 ℔ gekauft. Kleine 111/2 ℔ Gerste fl. 240 pr. 4320 ℔. Weiße Erbsen fl. 360, 365 pr. 5400 ℔. Hafer fl. 162 pr. 3000 ℔. Raps fl. 665 pr. 4320 ℔. Spiritus 16, 16 1/12 Thlr. bezahlt.

London, 15. Octbr. (Kingsford & Lay.) Die Läger von Weizen und Mehl haben in einigen unserer bedeutenderen Importplätze während des Septembermonats stark zugenommen und da die Zufuhr von auswärts in diesem Monat groß ist (ein Theil davon geht direct in die Mühlen-Etablissements), so hatten wir anhaltend große Flaue im Handel und eine Reduction von voll 1s pr. Qtr. in dem Werthe von Weizen bei sehr limitirtem Geschäft, doch während der letzten wenigen Tage bemerkten wir weniger Neigung Verkäufe zu forciren. Die Reduction in dem Werthe von gelagertem Weizen ist seit Mitte Augnst etwa 6s pr. Qtr., für schwimmende Ladungen in einigen Fällen weit beträchtlicher. — Mit Ausnahme von feiner Malzgerste, die 1s pr. Qtr. theuerer ist, war Sommergetreide aller Gattungen vernachlässigt zu einem ferneren Rückgange in Preisen. — Mehl blieb schleppend, 6d pr. Faß und 1s pr. Sack billiger. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 109 Ladungen, darunter 41 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 111 Ladungen (54 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Angekommene Weizenladungen waren am Anfange der Woche in gutem Begehr, seitdem aber in Folge zunehmender Zufuhr an der Küste flau zu 1—2s pr. Qtr. niedrigeren Preisen, Mais schwankte und war am Schlusse etwas billiger, Gerste ruhig und Roggen war kaum behauptet. Mit Ausnahme von einer Transaction in ostindischer Rappsaat wurde in schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung Nichts gemacht. — Mit Ausnahme von Gerste sind die Zufuhren von fremdem Getreide gut, von englischem klein. — Der Besuch zum heutigen Markte war schwach und der wenige englische Weizen, der offerirt wurde, wurde zu den vollen Preisen des vergangenen Montags angenommen. Für fremden war der Begehr sehr limitirt und die wenigen Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu den Notirungen jenes Tages. — Hafer brachte eine Avance von 6d pr. Qtr., andere Gattungen Sommergetreide waren unverändert im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 20s, für Segelschiffe 50—60s %.

Wolle.

Breslau, 15. Oct. Gesammtumsatz ca. 1800 Ctr. feine polnische, posensche und preußische Einschuren von 58—68 Thlr., ungarische, volhynische Wollen von 45—52 Thlr., schlesische Einschuren in den 60er und 70er Thalern, Gerberwolle, lange Waare, 45—48 Thlr., kurze 24—28 Thlr.

Berlin, 15. Oct. 600 Ctr. Mecklenburger alte und neue Schur wurden von Anfangs der 40er bis ziemlich Ausgangs der 40er Thlr., ca. 300 Ctr. feine Hinterpommern gegen Mitte der 50er und 150 Ctr. schöne Mecklenburger etwas über 50 Thlr. gekauft. ca. 600 Ctr. Lammwollen in fast allen Qualitäten wurden zu sehr verschiedenen, aber nicht hohen Preisen, ca. 400 Ctr. gute ostpreuß. und hinterpommersche Tuchwollen zu ca. 56—58 Thlr. und einige Hundert Ctr. gute pomm. Locken Mitte der 30er abgeschlossen, so daß sich das ganze verkaufte Quantum auf ca. 2800 Ctr. schätzen läßt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 16. Octbr. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants bis 53s 3d. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 60s 9d, Coltneß I. 62s, Langloan I. 56s, hiesiger Preis für gute Glasgower Marken 42½—43¼ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 43—44 Sgr., Coaks-Roheisen 37½—38 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅛ Thlr., zu Bauzwecken 2¼—⅓ Thlr. pr. Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4—4 1/12 Thlr., gewalztes 3 1/12 Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer Chile in London 66½—67 £, hiesige Preise englisches 25 Thlr., raff. Chile 25—25½ Thlr., raffinirtes Mansfelder 26¾ Thlr., schwedisches Fahlun 25—25½ Thlr. pr. Ctr. — Banca-Zinn zu 74 fl. in Holland käuflich, hier 45—45½ Thlr., Lammzinn 43½—¾ Thlr. pr. Ctr. — Zink W.-H.-Marke ab Breslau 6½—7/12 Thlr., geringere ⅙ Thlr. pr. Ctr. billiger, erstere hier 6⅚—11/12 Thlr. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6⅝ Thlr., Freiberger 6 5/12—½ Thlr., Tarnowitzer 6¾ Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks verlangter.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. Oct. 1869. Wind: SW.

Eingekommen: Daniel, Good Hope; Kell, Anna; Dannenberg, Amalie Laura; alle 3 von Newcastle; Ganz, Titania, Hartlepool; Lemke, Vorwärts, Sunderland; Radtke, Professor Baum, Troon; sämmtlich mit Kohlen. — Degner, Andreas, Capeln; Bruce, Elizab. Nicholsen, Copenhagen; beide mit Ballast.

Gesegelt: Todd, Maria, St. Petersburg, Salz. — Krüger, Victor (SD.), Stettin, Stäbe.

Den 17. Oct. Wind SSW.

Angekommen: Madsen, Newcastle Packet, Haugesund, Heringe. — Jahnke, Carl Friedrich; Zeplin, Caroline Henriette; beide nach Newcastle; Gronmeyer, Königin Elisabeth Louise, Dundee; Bartels, Belle Alliance, Sunderland; Pothius, Grietje de Weerd, Blyth; sämmtlich mit Kohlen. — Wendt, Memel Packet (SD.), Stettin nach Memel, Güter.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 16. Octbr. 1869. — Wasserstand: 9 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Ernst Woltersdorf, Schilka u. Co., Steinkohlentheer u. Cement. — F. Sielski, L. Gieldzynski, Steinkohlen. — P. Ulawsky, ders., do.

Von Danzig nach Plock: Ernst Woltersdorf, Steffens S., Schlemmkreide.

Stromab:		Lst.	Schfl.	
Ch. Bensch, J. Laski, Plock, Danzig, Goldschmidts S., 1 Kahn,	14. 14 Roggen,	6	15	Hafer.
Ders., B. Weizensang, Warschau, do., dies., 1 do.,		28	45	Rogg.
F. Franke, L. Karliner, do., Berlin, 1 Kahn,		19	10	Leins.
A. Zietmann, J. Peretz, Wloclawek, Bromberg, 1 Kahn,		20	40	Rogg.
W. Weber, L. Karliner, Warschau, Berlin, 1 do.,		19	10	Leins.
J. Noeprick, H. Meyer, do., do., 1 do.,		16	50	Rogg.
W. Schultz, Ch. Goldmann, Plock, do., 1 do.,		22	10	do.
J. Dräger, A. Glaß, Warschau, Danzig, Goldschmidts S., 1 do.,		16	—	do.
Th. Geschke, J. Oberfeld, Plock, Berlin, 1 Kahn,		23	20	do.
Fr. Schneider, J. Askanas, do., do., 1 do.,		22	30	do.
C. Schultz., S. Wilzynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S.,	3. 20 Weiz., 11. 30 Rogg.,	3	7	Gerste.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	12	328,44	11,2	SSW., stürmisch, bewölkt.
17	8	332,98	4,6	SW., stürm., hell u. wolkig, etw. Reg.
	12	334,36	6,4	SW., stürmisch, ganz bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 16 October.

Berlin-Anh. E.-A.	185 etw bz B	Staats-Pr.-Anl. 1855	115 bz
Berlin-Hamburg	157¼ etw bz G	Ostpreuss. Pfdbr 3½%	70⅛ G
Berlin-Potsd.-Magd.	197½ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	89 bz
Berlin-Stettin	129½ bz	Pommersche 3½% do.	70¾ bz
Cöln-Mindener	117 bz	Posen. do. neue 4%	82 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	183½-⅜ bz	Westpr. do. 3½%	70½ B
do. Litt. B.	165 bz G	do. do. 4%	78¾ B
Ostpr. Südbahn S.-P.	56¾ bz	do. neue 4½%	85½ bz
Oester. Silber-Rente	57 bz B	Pomm. Rentenbr.	87½ B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67½ G	Posensche do.	84¼ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 etw bz	Preuss. do.	84½ G
Part.-Obl. 500 fl.	97¼ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	143 bz G
Freiw. Anleihe	95½ G	Danziger Privatbank	103 G
5% Staatsanl. v. 59	101½ G	Königsberger do.	105 G
St.-Anl. v. 1854, 55	92½ bz	Magdeburger do.	88 B
Staatsanl. 56	92⅜ bz	Posener Prov.	102 B
Staatsanl. 53	82¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	130 bz
Staatsschuldscheine	78 bz	Amerik. rückz. 1882	89 bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142¾ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	83 bz
do. do. 2 Mon.	141⅞ bz	do. do. 2 Mon.	82 bz
Hamburg kurz	151⅝ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 22 G
do. do. 2 Mon.	150⅝ bz		
London 3 Mon.	6 23⅝ bz	Petersburg 3 W.	84¼ bz
Paris 2 Mon.	81¼ bz	Warschau 8 Tage	75⅝ bz

Die Verlobung unserer Tochter **Adelheid** mit Herrn **Reichard Lorentz** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. (8380)
Danzig, den 17. October 1869.
G. Gepp und Frau.

Unsern lieben Verwandten und Freunden die Nachricht, daß wir heute, Abends 10 Uhr, durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut worden sind. (8389)
Spengawsken, 15. October 1869.
Georg Hinz und Frau.

Heute Vormittag ½9 Uhr wurde meine liebe Frau **Therese, geb. Momber,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 18. October 1869.
(8393) **Carl Lemcke.**

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut. (8413)
Napolle, den 15. October 1869.
Puhan und Frau.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater und Urgroßvater, der (8394)
Oberlootse **P. Block.**
Neufahrwasser, 17. October 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. d., Vormittags 10 Uhr, statt.

Sonnabend, den 16. October, Morgens ½7 Uhr, nahm uns Gott unsern unvergeßlichen Gatten und Vater, den Rector a. D. **Ferdinand Kunze,** nach vollendetem 68. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an (8400)
die Hinterbliebenen.
Graudenz, 17. October 1869.

Bei unserer Uebersiedelung von hier nach Dresden sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, von denen wir persönlich nicht haben Abschied nehmen können, hiermit ein herzliches Lebewohl. (8321)
Der Ober-Stabs-Arzt a. D.
Dr. **Wernecke, Frau u. Tochter,**
Therese Gustmann,
geb. **Wernecke.**

Gartenlaube. Heft 10.
ist eingetroffen und den geehrten Bestellern zugesandt. Neue Aufträge nimmt jederzeit an
E. Doubberck, Langenmarkt No. 1.

Die Gartenlaube, 1869, Heft 10, Preis 5 Sgr., ist so eben eingetroffen.
Th. Anhuth, Buchhandlung.
(8408) Langenmarkt No. 10.

Die
Musikalien-Leihanstalt
von
Constantin Ziemssen,
Langgasse No. 55,
bietet ihren Abonnenten zu möglichst geringen Abonnementspreisen die möglichst größte Auswahl aus allen Fächern der Musikalien-Literatur, namentlich auch der Instrumentalmusik.
Die Anstalt erhielt so eben einen Zuwachs von 4500 Piecen, worüber der Catalog (2. Nachtrag) erschienen und käuflich zu haben ist. (8358)

Oelgemälde-Auction
in Stuttgart.
Am 15. und 16. November d. J. wird in Stuttgart die Gemäldesammlung des Herrn Oberkriegsrath von Landauer öffentlich gegen Baarzahlung versteigert und können Cataloge gratis von **A. Liesching & Co. in Stuttgart** bezogen werden. (8375)

Löschfertigkeits-Anzeige.
Capt. J. C. Jahnke, Schiff „Carl Friedrich", von Newcastle mit 595 Tons Kohlen angekommen, welche durch die Lambton-Office abgeladen, meldet hierdurch dem unbekannten Empfänger seine Löschbereitschaft. (8407)
Danzig, den 18. October 1869.
G. L. Hein.

Marienburg, October 1869.
P. P.
Wir beehren uns Ihnen hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze, hohe Lauben No. 17 (im früheren Comtoir des Herrn **Julius Schwager**), ein
Getreide-Geschäft
errichtet haben. (8297)
Wir bitten um Ihr geneigtes Vertrauen, das wir in jeder Weise rechtfertigen werden und zeichnen
hochachtungsvoll
Eloesser & Fraustadt.

Grünberger Weintrauben,
Kieler Sprotten,
Neufchateler u. Chester-Käse
empfiehlt (8409)
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Vulcan-Oel,
als anerkannt bestes Maschinenöl und bedeutend billiger als Baumöl, empfehle in Fässern und ausgewogen zu Fabrikpreisen. **G. R. Petter.**

---

8 recht gute Segel,
von einer Brigg, sowie fast sämmtliches Tauwerk hiervon, ist billig zu verkaufen Fischmarkt No. 15. (8331)

Prß. Lott.-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 bei
(7320) **H. Borchard,** Berlin, Kronenstr. 55.

(7787)
Auction
Dienstag, den 19. October 1869, Nachmittags 2½ Uhr,
auf dem Holzfelde des Herrn **Felix Behrend,** Feldweg No. 3—5, über
142 Blöcke Cuba, Honduras und Mexico-Mahagoni-Holz.
Mellien. Joel.

Mein Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager
befindet sich
Langgasse No. 39,
im Hause des Herrn Buran.
F. Löwenstein, Langgasse No. 39,
dem Rathhause gegenüber. (8233)


Neues Pianoforte-Magazin.

Concert-Pianino's
vom
Hoflieferanten **George Schwechten**
in feinen Polysander-Gehäusen, mit engl. repet. Mechanik, gesangreichem, edlem, klangvollem Ton, leichte Spielart und vorzügliche Stimmhaltbarkeit.
Salon-Flügel
mit engl. und deutscher Mechanik aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands empfiehlt (8386)
R. Dargel,
Dritter Damm No. 3, eine Treppe hoch.

Nach Eingang der neuesten Stoffe für
Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen
bietet mein Lager die größte Auswahl, und werden Aufträge unter Leitung meines anerkannt tüchtigen Werkführers prompt und solide effectuirt.
E. A. Kleefeld jun.,
(8388) **41. Brodbänkengasse 41.**

Prima Zephyr-Wolle
schwarz, weiß und braun à Loth 2 Sgr., feine Farben à Loth 2½ Sgr.
empfehlen
A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85, am Langgasser Thor. (8390)

Um nun mit dem vorhandenen Restbestande des
Leinen- und Wäschelagers
möglichst schnell gänzlich zu räumen, sind die Preise von heute ab, wie folgt, herabgesetzt:
Gebirgsleinen, ein sehr dauerhaftes Gewebe, per Stück, welches früher 9—10 und 12 Rℓ. gekostet hat, jetzt das Stück von 50—52 Ellen pro 7, 8, 9 Rℓ.
Greifenberger und Hirscherger Leinen, fr. 10, 12—14 Rℓ., j. 8, 10—11 Rℓ.
Prima Creas-Leinen, geklärt u. ungeklärt, in den No. 40—80, jedes Stück um 1, 2 u. 3 Rℓ. unter Liste.
Handtücher pro Elle 1½, 2, 2½, 3 und 4 Sgr.
Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke mit 6 und 12 Servietten ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
Rein leinene Taschentücher
in einer Auswahl von mehreren Hundert Dtzd. in schlesischem Fabrikat, das halbe Dtzd. für Kinder von 10 Sgr., für Herren und Damen das halbe Dtzd. zu 20, 22½, 25, 30 u. 40 Sgr., **in englischem und Bielefelder Fabrikat,** welche früher 35, 40, 50—80 Sgr gekostet, jetzt für 25, 30, 40, 60 Sgr.
Wollene, baumwollene und seidene
Herren-Unterkleider und Strümpfe
in guter Auswahl vorhanden zu sehr billigen Preisen.
Das Herren- und Damenwäsche-Lager
ist ebenfalls noch gut assortirt und sind die Preise auch von diesen Sachen um ein ganz Bedeutendes herabgesetzt.
Außerdem enthält das Lager noch eine sehr gute Auswahl
Sieb-, Mull-, Gaze-Gardienen, feine und extra feine Flanelle und Frisaden,
Parchend und Cord, Satin, Dimiti, Piqué, Shirting, Chiffon, verschiedene Stickereien, Stulpen, Kragen und Manschetten ꝛc.
Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17.
Bunte Bettzeuge, Bettdrill und Inlette
ebenfalls billig. (8344)

Auction
über ca. 14,000 Centner Hanf, Flachs und Heede
in Königsberg in Pr.
Den 19. dieses Monats von 2 Uhr Nachmittag,
sowie an den folgenden Tagen von 9 Uhr früh ab, werden die, aus dem in der „**Hinterwaage**" stattgehabten Brande, theilweise unbeschädigt, theilweise mehr oder weniger beschädigt geretteten Vorräthe von **Hanf, Flachs und Heede,** im Auftrage und für Rechnung der Assuradeure,
auf dem, unmittelbar am Pregel, westlich vom Fort Friedrichsburg gelegenen Platze
in größeren und kleineren Partieen
durch den Unterzeichneten meistbietend versteigert.
J. M. Rathke,
(8263) vereidigter Makler.

Es wird für ein **Band-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft** eine anständige junge Dame, die in solch einem Geschäft schon gearbeitet, gute Zeugnisse aufzuweisen hat und der **polnischen Sprache** mächtig ist, als Verkäuferin bei einem anständigen Gehalt gesucht. Näheres **Heiligegeistgasse 24.** (8387)

Beachtungswerth.
Die Grundstücke Schwarzesmeer No. 18 u. 19, bestehend aus einer Oberwohnung, welche gegenwärtig 160 Rℓ. Miethe bringt, Unterlokalität, ein großer Tanzsaal nebst 4 angrenzenden Zimmern, kleinem Obstgarten, worin seit Jahren mit gutem Erfolge die Gastwirthschaft betrieben ist, wird am 28. d. M. im Verhandlungs-Zimmer No. 17 verkauft. (8411)

Eine Besitzung nahe dem Bahnhofe Praust u. 2 Chausseen, 275 Morg. warmen Acker und Wiesen, leb. und todt. Inventar, bestellte Saaten, Gebäude, kl. Abg., ist für 20,200 Rℓ. bei ca. 9000 Rℓ. Anz. z. verk. **Bach,** Hundegasse 6.

Ein Capital von 4000 Rℓ., das aus dem Depositorium des hiesigen Stadt- und Kreis-Gerichts zu erheben ist, soll Umstände halber sogleich und mit bedeutendem Damno cedirt werden. Adr. nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 8392 entgegen.

Für meine Wäsche-Fabrik suche ich pr. 1. November cr. eine tüchtige Zuschneiderin, die auch das Maschinennähen gründlich versteht.
Leopold Pinner, Graudenz,
(8314) Leinenhandlung und Wäsche-Fabrik.

Frische Holst. Austern
im Rathsweinkeller.

Gesellschaftshaus
Brodbänkengasse No. 10.
Mittagstisch zu 6 und 8 Thlr. im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit.
Erlanger, Waldschlößchen, Grätzer und Königsberger Bier empfiehlt
(8402) **Eduard Lepzin.**

Hotel deutsches Haus
empfiehlt **täglich** frisch vom Faß
echt Pilsener Lagerbier und
echt Nürnberger Exportbier
von H. Henninger in Nürnberg.
(8131) **Otto Grünenwald.**

Von heute ab (8410)
Königsberger Bier
vom Faß, à Seidel 1½ Sgr.
Rudolph Heyn.

Naturforschende Gesellschaft.
Zur ordentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft am **Mittwoch, den 20. October, 7 Uhr Abends,** wird hierdurch eingeladen.
Dr. Bail: „Bericht über die diesjährige Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Innsbruck."
Wissenschaftliche Mittheilungen.
(8395) **Bail.**

Vorlesungen in der Handelsakademie.
Zur Beschaffung eines Fonds für Lehrmittel werden im Laufe des Wintersemesters in der Handelsakademie 6 Vorlesungen über Themata aus den Gebieten der Literatur der neueren Sprachen, der Pädagogik, Geschichte und Philosophie, von den Unterzeichneten gehalten werden. Die erste Vorlesung **wird** Herr **de Fontelive** am 27. October, **Abends** 7 Uhr, in französischer Sprache halten über „**Beaumarchais**". Die Themata der folgenden werden 8 Tage vor der jedesmaligen, an einem Mittwoch Abend stattfindenden Vorlesung bekannt gemacht. Eintrittskarten zu 2 Thlr. sind in den Buchhandlungen von **Scheinert** und **Anhuth** zu haben. (8403)
de Fontelive. Friedländer.
(8403) **Kirchner. Möller.**

Concert-Anzeige.
Allgemein an mich ergangenen Aufforderungen nachzukommen, ist es mir endlich gelungen, Herrn **Brogi** zu einem Concert zu bewegen. Die Leistungen sind dem geehrten Publikum bekannt und hoffe ich um so mehr einen genußreichen Abend zusichern zu können, da nicht allein Herr **Brogi** seine vorzüglichsten Piecen vortragen wird, sondern auch die beliebte **Damen-Capelle des Herrn Musik-Director Prahl** ein elegantes Programm in Aussicht stellt. (8414)
Das Concert findet Mittwoch, den 20. October statt.
Hochachtungsvoll
F. W. Streller.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 19. October. (1. Abonnement No. 25.) **Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser. Vorher auf allgemeines Verlangen: **Onkel Moses.** Characterbild in 1 Aufzuge von Hugo Müller.

Der Kaufmann (früher einjährig Freiwilliger) Herr **Cohn** wird hiermit freundlichst ersucht, mir seine Sprechstunden anzeigen zu wollen.
(8412) **A. J.,** Junkergasse.

Ein Brief, **F. W. F. N.** kann in der Expedition dieser Zeitung in Empfang genommen werden. (8383)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.